

den 65.^o, von dort durch die gewaltige Strecke Innerasiens bis zum Lenaknie zwischen dem 60. und 62.^o. Bei Jakutsk aber biegt sie scharf nach S um und schneidet die Küste des Pazifischen Ozeans unter dem 50. Breitenkreis. Einen ähnlichen Verlauf nimmt sie in der Neuen Welt, indem sie im W Nordamerikas, im Flußgebiet des Mackenzie, die nördlichste Lage bei etwa 61^o hat, um nach O hin erst schnell, dann langsamer sich südlich zu senken und im Golf von St. Lorenz den Atlantischen Ozean wiederum unter etwa 50^o zu erreichen. — Während die Südenden Afrikas und Australiens noch in Zonen liegen, die den Anbau der verschiedensten Körnerfrüchte gestatten, liegt die südliche Getreidegrenze Amerikas auf einer Linie, die vom 41. Breitenkreis an der Westküste zum 45. an der Ostküste verläuft, so daß Patagonien zum größten Teil vom Getreidebau ausgeschlossen bleibt. — Im Norden sehen wir die Getreidegrenze mit der Annäherung an das Meer im allgemeinen südwärts zurückweichen, was den Schluß zuläßt, daß das ozeanische Klima mit seinen kühlen Sommern dem Getreidebau ungünstig ist. Daraus erklärt sich auch die verhältnismäßig äquatornahe Lage der Getreidegrenze in Südamerika. Die auffallend niedrige Lage der nördlichen Getreidegrenze an der Ostküste Amerikas und Asiens ist örtlich bedingt durch kalte, polare Meeresströmungen, wie umgekehrt der warme Golfstrom an der Westküste Europas den Getreidebau bis weit über die Polargrenze hinaus ermöglicht.

DIE GEOGRAPHISCHE VERBREITUNG DER KÖRNERFRÜCHTE

Gerste, Hafer und Roggen sind besonders bezeichnend für die kühlgemäßigte Produktionszone, Weizen, Mais und Reis für die warmgemäßigten und subtropischen Länder, Sorghum oder Durra und andere Hirsearten für die tropischen Gebiete. Doch ist eine scharfe Abgrenzung nach klimatischen Zonen nicht möglich. So wird Weizen auch in den kühlgemäßigten, Gerste auch in den warmgemäßigten und Reis und Mais auch in den tropischen Landstrichen angebaut. — Für die menschliche Ernährung kommen in den gemäßigten Zonen hauptsächlich Weizen und Roggen, bei den Völkern Südasiens der Reis und in Afrika Sorghum in Betracht. Mais, Gerste und Hafer werden in der Hauptsache als Viehfutter, die Gerste auch zur Bierbrauerei verwendet. Doch dienen Mais bei den Völkern Amerikas, in Italien und Südosteuropa, Hafer und Gerste besonders bei den nordischen Völkern auch als menschliche Nahrung.

Gerste und Hafer. Die Gerste (Abb. 2) zeichnet sich vor allen anderen Getreidearten durch ihre kurze Vegetationsdauer aus, d. h. sie braucht nur verhältnismäßig kurze Zeit zu Wachstum und Reife. Das ist der Grund, weswegen sie einerseits am weitesten nach Norden vordringt, so daß die nördliche Grenze ihres Vorkommens zugleich die nördliche Getreidegrenze überhaupt ist — andererseits auch in den Trockengebieten mit kurzer Regenzeit noch anbaufähig ist. So ist die Gerste ein in der nördlich gemäßigten und subtropischen Zone der ganzen Welt verbreitetes Getreide, wobei die klimatisch besseren Gebiete die nach Güte und Menge hochwertigsten Ernten erzielen. Ihre Hauptanbaugebiete liegen in den gemäßigten Strichen Europas und Nordamerikas einerseits, in den subtropischen Gebieten Asiens und Afrikas andererseits. Die an der Spitze der Erzeugung stehenden Länder sind aus der unten folgenden Übersicht zu ersehen.